

Nr. XIX.GP.AB
1889 10
1995-09-19

ANFRAGE

des Abgeordneten Anschober, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Umwelt

betreffend laufende Umweltschäden durch Leitungsbrüche bei Salinen AG

Im Verlauf der letzten Jahre ist es laut Meinung von Umweltgutachtern im Bereich der Salinen AG immer wieder zu Leitungsbrüchen gekommen, die teilweise zu enormen Soleaustreten und damit verbundenen Umweltschäden geführt haben. Umweltgutachter befürchten diesbezüglich schwere Beeinträchtigungen des Grundwassers. Teilweise war darüber hinaus der Bannwald betroffen. In einem aktuellen Fall - siehe beiliegender Bericht der OÖN - wird seit Jahren um die erforderlichen Entschädigungszahlungen in Millionenhöhe gestritten.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Umwelt folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Sind dem Umweltminister die laufenden Leitungsbrüche bei der Salinen AG bekannt?
2. Wann genau ist es bei der Salinen AG seit 1980 zu Leitungsbrüchen mit umfangreichem Soleaustritt gekommen?
3. Welche Solemengen traten dabei jeweils aus?
4. Welche konkreten Umweltbeeinträchtigungen wurden dadurch verursacht?
5. Welche konkreten Entschädigungszahlungen fielen dafür für das Unternehmen an?

6. Wie wurden diese Umweltbeeinträchtigungen im jeweiligen Einzelfall saniert?
7. Ist eine generelle Steigerung der Bruchanfälligkeit der Soleleitungen zu verzeichnen?
8. Wenn ja, welche Maßnahmen werden dagegen gesetzt?
9. Werden entsprechende Auflagen für das Unternehmen geplant, um eine verbesserte Absicherung der Soleleitungen zu ermöglichen?

VON TAG ZU TAG

10.7.91

Nachrichten

Sole ruinierte in Ebensee Wiesen Saline drückt sich vor Entschädigung

Chloride im Grundwasser sind für Gutachter ein Umweltkandal

EBENSEE (OÖN-we). Der Sachverständige spricht von einem Umweltkandal: Vor einigen Jahren ist die Soleleitung der Salinen AG in Ebensee an mehreren Stellen undicht geworden. Mehrere hunderttausend Liter Sole sind auf die Wiesen der Landwirtin Antonia Wimmer geflossen, haben den Boden ruiniert und dürften das Grundwasser verseucht haben. Die Saline sanierte zwar die Brunnen, scheint sich aber vor einer Entschädigung zu drücken.

Die Versicherung bietet eine einmalige Abfindung von 170.000 Schilling an, der Schaden bewegt sich aber nach Aussage des Sachverständigen an der Millionengrenze.

Die Soleleitung zwischen Hallstatt und Ebensee ist anfällig für Schäden: Steinschlag zerstörte im Vorjahr in Hallstatt die Leitung an drei Stellen, Hunderttausende Liter Sole flossen in den Bannwald. Ähnliche Ursachen dürften die Leitungsbreche in Ebensee gehabt haben. Dort donnern immer wieder Steine vom Wimmersberg. Die Leitung führt dort direkt an der Grundgrenze der Land- und Gastwirtschaft Steinkogl vorbei. „An neun Stellen ist die Leitung gebrochen und jedesmal ist eine große Menge Sole auf unsere Wiesen geflossen“, berichtet Antonia Wimmer. Große Flächen versauerten und bringen keinen Ertrag mehr, Bäume gingen ein. Die Sole dürfe ins Grundwasser gesickert sein.

Im Haus begannen Geräte wie Waschmaschine und Boiler zu rosten, in den Gebäuden kroch das salzige Wasser in die Mauern. Die Kühe der Landwirtin wurden krank und erlitten Fehlgeburten. Der Sachverständige, Walter Lukesch aus Vöcklabruck, errechnete einen Schaden nahe der Millionengrenze. „Im Verlauf von zehn Jahren ist immer wieder Sole ausgeflossen und hat das Gelände über-

schwemmt“, stellte er fest. Ein Umweltkandal ist für ihn, daß bei jedem Leitungsbrech erhebliche Mengen Chloride ins Grundwasser gelangt sind. Behörde und Umweltanwalt haben kaum reagiert.

Nach vielen Beschwerden sanierte die Saline 1993 die beiden Brunnen der Landwirtin, die nach jüngsten Untersuchungen einwandfreies Wasser liefern. Die Wasserleitungen wechselte die Saline nicht aus. Ihre Versicherung zeigt sich Antonia Wimmer gegenüber zugeknöpft.

Sie versucht, sie mit einer einmaligen Zahlung von 170.000 Schilling abzufinden. Die Landwirtin hat das Angebot bisher nicht angenommen. „Ich will mich nicht sanieren, sondern nur den Schaden ersetzt haben“, sagt sie. Sie muß ständig Futter zukaufen, um ihre Kühe durchzubringen. „Niemand weiß, wie lange das notwendig sein wird, die Saline soll die Futterrechnungen übernehmen“.

tonia Wimmer. Auch der Sachverständige zeigt sich enttäuscht: „Mit einer einmaligen Zahlung in dieser Höhe sind die Schäden nicht abgegolten“, meint er. Von der Salinen AG war gestern keine Stellungnahme zu bekommen.

Stipendien und Ferialarbeit

WIEN. Genau auf die Hauptferien ihrer Universität achten müssen Stipendienbezieher, die während der Ferien zum Gelderwerb arbeiten. Volksanwältin Irild Korosec hat in der Woche den Fall eines Studenten aufgezeigt, der einen Monat sein Stipendium zurückzahlen mußte wenige Tage vor den Hauptferien an seine Universität zu gehen hatte. „Ein wies Stipendier scha-

Chef Kneifel
hrskonzept

reite für Lastwa
gereicht hätt
wäre

Diebe stah
Kame